



Inhalt:

Vorwort

1. INKOGNITO – Niederrhein privat
2. START der *Muziek Biennale Niederrhein 2010* in Xanten und Baarlo
3. GRUENDUNG der Kulturraum Niederrhein UG
4. 30.09.2010: ANTRAGSFRIST der Regionalen Kulturpolitik

Vorwort

Ein ereignisreiches Vereinsjahr erlebt mit dem Festival *Muziek Biennale Niederrhein* in Kürze einen weiteren Höhepunkt. Nach dem Umzug der Geschäftsstelle von Moers in die Kempener Burg, der Umstrukturierung des Vereins, der Neuberufung der Gremien und Neuwahl ihrer Vorsitzenden sowie dem ideellen und inhaltlichen Relaunch der Kulturwochen „Niederrheinischer Herbst“ im Vorhaben „Niederrhein Inkognito“ blieb wenig Zeit zum Durchatmen:

Am **28. August** startet mit der *Muziek Biennale Niederrhein* das „Konzert der Konzerte“ zwischen Rhein und Maas mit mehr als 60 Veranstaltungen in 30 Städten und Gemeinden, bis zum **30. September** müssen alle kooperativen Projektideen, die eine Förderung der Regionalen Kulturpolitik des Landes NRW wünschen, beim Kulturraum Niederrhein e.V. eingereicht sein, die Unternehmergeellschaft Kulturraum Niederrhein, die nun große Teile des Zweckbetriebs und den gesamten Wirtschaftsbetrieb des gemeinnützigen Vereins übernehmen wird, steht kurz vor ihrer Gründung, geplant ist noch für dieses Jahr eine Kulturkonferenz insbesondere für die Kultur- und Heimatvereine sowie das bürgerschaftliche Engagement der Region zur Themen- und Projektentwicklung „Niederrhein Inkognito“.

1. INKOGNITO – Niederrhein privat

Am 18.9.2009 beschloss die Niederrheinische Kulturdezernentenkonferenz, in 2010 ein Transferkonzept zur „Kulturellen Biografie Limburg“ sowie daraus folgend eine Projektarchitektur zu entwickeln. Dazu wurde ein Lenkungskreis gebildet, der sich aus den Kulturdezernenten der Städte Mönchengladbach, Moers, Viersen und Wesel sowie Diana Finkle (Grafschafter Museum im Moerser Schloss), Ute Schulze-Heiming (Stadtmarketing Kleve) und Ingrid Misterek-Plagge zusammensetzte. Folgende Themenschwerpunkten aus

Limburg wurden in diesem Kreis als eine gute Basis für die Übertragung auf den Niederrhein herausgefiltert:

- Ankerplätze des Erinnerens (keine historischen Denkmäler, sondern biografische Orte der Erinnerung mit hoher emotionaler Qualität, z.B.: Szene-Treffs, „Landjugend“, „Knutsch-Orte“,...)
- das sensorische Gedächtnis (Wie schmeckt, wie riecht der Niederrhein? Wie fühlt er sich an? Wie klingt er?) und
- die unentdeckte Vergangenheit (Aktionen mit hoher öffentlicher Beteiligung, die auf die erlebnisorientierte Entdeckung von Geschichte zielen: archäologisches, semiprofessionelles time-team).

Für die Entwicklung der Projekt-Konzeption konnte die „Kressin -Agentur für Kommunikation, Kleve“ gewonnen werden. In zahlreichen Besprechungen entstanden die Grundgedanken der Projektarchitektur „Niederrhein-Inkognito“, die von der Agentur am 8. Juli vorgelegt wurde und nun ihre Vertiefung und Umsetzung auf Ebene der Kulturakteure am Niederrhein sucht.

Insgesamt wurden sechs Biografiefelder der Region herausgestellt: Alltag, Künste, Sport, Wasser und Land, Fremdes und Grenzen, Bauen, Arbeit. In diesen Feldern soll der Einzelne mit seiner individuellen Lebenslinie und seinen Geschichten in das Gewebe der kulturellen Entwicklung der gesamten Region eingesponnen werden. Mögliche Titel der Niederrhein Inkognito-Projektmodelle sind:

- **Geschmackssachen** (Was mag man am Niederrhein, wie gestalten die Menschen ihre persönliche Umgebung, wie beschreiben sie ihren eigenen Geschmack? Was finden sie geschmackvoll?)
- **Glücksmomente** (Mit welchen Orten, Erlebnissen und Alltäglichkeiten verbinden die Niederrheiner Glück? Wie eng sind diese Momente mit der Region verbunden?)
- **Sammelsurien** (Welche versteckten Schätze hortet der Niederrheiner, welchen Sammelleidenschaften geht er nach?)
- **SpurenElemente** (Welche Spuren hinterlassen Niederrheiner heute? Und welche Spuren von früheren (möglicherweise zugewanderten) Generationen lassen sich heute am Niederrhein noch finden?)

Der Erfolg des Projektes „Niederrhein Inkognito – kulturelle Biografie einer Region“ steht und fällt nun mit dem Engagement der Bürger, Kultureinrichtungen, Städte und Gemeinden unserer Region, aber auch „kulturfremden“ Partnern und Sponsoren aus der Wirtschaft, die sich an der Umsetzung beteiligen. Eine zielgerichtete, strategische Kommunikation trägt dazu bei, diese Zusammenarbeit zu beflügeln und zu stabilisieren.

Der Kulturraum Niederrhein e.V. hat sich mit dem Konzept Niederrhein Inkognito zum Ziel gesetzt, intensiver als bisher Menschen zu aktivieren, die nicht zu den klassischen Kulturinteressierten gehören. Das Konzept Niederrhein Inkognito zeigt ihnen, dass sie mit ihrer persönlichen kulturellen Lebenslinie ein spannender Teil der Kulturlandschaft Niederrhein sind. Das kulturpolitische Anliegen der Mobilisierung von bisher vermeintlich „kulturfaulen“ - oder „kulturmüden“ – Menschen soll neue Verbindungen zwischen der so genannten Hochkultur und der Alltagskultur der Menschen schaffen. Dies erfordert die Aktivierung der bestehenden Netzwerke von Kulturschaffenden und Kulturverwaltern in Kommunen und Institutionen. Und es erfordert die Aktivierung von komplett neuen Ansprechpartnern, als da sind Vereine, Unternehmen, Nachbarschaften, lokale Gruppierungen, Berufsverbände, Wirtschaftsorganisationen, Einzelakteure sowie Einrichtungen, Verbände und Institutionen, die nicht a priori mit Kultur zu tun haben.

Um diesen Ansatz in die Breite zu tragen ist eine Auftaktveranstaltung in der Art eines Forums erforderlich. Während des Forums werden in moderierten Workshops erste Ansätze für „Niederrhein Inkognito-Projekte“ diskutiert, Ideen gesammelt, Akteure ausgemacht. Die Ausrichtung dieser Kulturkonferenz wird derzeit auf Ebene der kulturgeschichtlichen Museen am Niederrhein diskutiert.

2. **Wo bitte geht´s zum Garten Eden?** **MUZIEK BIENNALE NIEDERRHEIN 2010**

Einer Lokalsage zufolge soll sich der Paradiesgarten Eden im alten Mündungsdelta des linken Niederrheins im heutigen Grenzgebiet zwischen Deutschland und den Niederlanden befunden haben. Mangels präziser Quellen und Urkunden und von Neugier getrieben hat sich in den 70er Jahren der Düsseldorfer Dokumentarfilmer Lutz Mommartz aufgemacht zu ergründen, ob in diesem Teil des Niederrheins ein vergessenes Paradies liegen könne. „Der Garten Eden“, so heißt sein gedankenvolles Drei-Stunden-Epos, kreist um einen philosophischen Begriff von Heimat, der gleichsam utopisch wie paradiesisch sein kann. In traumschönen Bildern wird gezeigt, wie sich aus Wasser und Nebel, Luft und Wolken niederrheinisches Land formt – wie am ersten Schöpfungstag und aus dem Nichts heraus. Doch die Filmbilder enden nicht im Nirgendwo des Horizontes, sondern immer eng bei den Menschen, wie sie leben, arbeiten und feiern... (KULT3, 2010, Rainer Weichert)

Wenn ab dem **28. August 2010** wieder niederländische und deutsche Musikliebhaber Richtung Niederrhein aufbrechen, dann nicht nur auf der Suche nach dem verlorenen Paradies: die **Muziek Biennale Niederrhein** lockt zum Thema **LEGENDEN** mit einzigartigen Klangerlebnissen an signifikant niederrheinische Schauplätze: u.a. in einer musikalischen Pilgerreise entlang des Jakobsweges von Nimwegen nach Kleve, mit Guerillakonzerten auf niederrheinischen Marktplätzen, in Hotelzimmer als Bühne für Musik-Theater-Inszenierungen urbaner Legenden, mit einem utopischen Märchen in ein niederrheinisches Kieswerk oder mit Salonkonzerten in der gastfreundlichen Atmosphäre ländlicher Wohnstuben.

Noch vor der offiziellen Eröffnung auf dem Chateau de Raay in Baalo feiert das größte Musikfestival am Niederrhein in der einzigartigen Akustik des Xantener Doms seinen Auftakt mit einem Konzert für die „Blume der Blumen“. Unter dem Titel „Flos florum“ bietet das noch junge und schon europäisch ausgebuchte Schweizer Ensemble chant 1450 am 28. August, 19.00 Uhr, mit klingenden Marienehrungen und Heiligenlegenden vom Mittelalter bis zum 16. Jahrhundert ein Ausnahmekonzert für die Liebhaber der Alten Musik. „Die Blume der Blumen“ ist zugleich als Dank an all diejenigen gerichtet, die sich in diesem Jahr um das Entstehen des Festivals verdient gemacht haben.

Das Festivalprogramm, das viele Höhepunkte in der Auswahl der Künstler und musikalischen Darbietungen bereit hält, bietet Großstadtmuffeln und Alltagsaussteigern außerdem die Möglichkeit eine klangvolle Auszeit in den kontemplativen Weiten der niederrheinischen Landschaft zu nehmen: Zwölf hochwertige touristische Arrangements erleichtern zu günstigen Preisen die kleine Flucht in die Welt der Träume, Märchen und Legenden.

Neben erholsamen Landpartien spielen in diesem Jahr erstmals Kinder- und Familienkonzerte eine größere Rolle. Besonders glücklich ist das Team der deutsch-niederländischen künstlerischen Leiter außerdem darüber, dass insgesamt sechs Festival-Eigenproduktionen zur Aufführung kommen.

Die Muziek Biennale Niederrhein ist das größte „Konzert aller Konzertveranstalter am Niederrhein“. Sie ist ein organisatorischer und finanzieller Kraftakt, der ohne die Förderung der Regionalen Kulturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen, der Sparkassen-Kulturstiftung-Rheinland der Euregio rhein-maas-nord sowie der Partner auf niederländischer Seite und vieler Sponsoren nicht möglich gewesen wäre.

Karten sind an ausgewählten Vorverkaufsstellen sowie direkt beim Kulturraum Niederrhein e.V. unter 02152 8097994 erhältlich.

3. GRUENDUNG der Kulturraum Niederrhein UG

Die seit Gründung des gemeinnützigen Vereins sehr präsente, insbesondere wegen der finanziellen Situation im besonderem Maße bestehende Haftungs-Problematik scheint nun nachhaltig gelöst zu sein: Auf Beschluss der Mitgliederversammlung und mit tatkräftiger Unterstützung zahlreicher Rechtsabteilungen unserer Mitgliedskommunen- und -Kreise sowie des Landschaftsverbandes Rheinland steht der Gründung einer Unternehmergeellschaft (UG, landläufig 1-€ GmbH), der mittels gesonderter Vereinbarung mit dem Verein zukünftig die risikoreichen Geschäfte des Vereins wie etwa das Magazin KULT übertragen werden, nichts mehr im Wege.

Der Verein empfängt nach diesem neuen Modell weiterhin seine Mitgliedsbeiträge, Spenden und öffentliche Zuschüsse, wickelt alle bereits begonnenen Projekte ab, steuert den ideellen Vereinsbetrieb wie bisher und überwacht die Aufgabenerledigung seiner ursprünglichen Bereiche Zweckbetrieb und Wirtschaftsbetrieb durch die Unternehmergeellschaft über einen Beirat.

4. 30.09.2010: ANTRAGSFRIST der Regionalen Kulturpolitik

Wir möchten Sie nochmals daran erinnern, dass Antragsteller ihre Projektdatenblätter (siehe Anlage) allerspätestens bis zum 30. September 2010 beim Kulturraum Niederrhein e.V. einreichen müssen. Der Arbeitskreis Regionalkultur, in dem die neu berufenen stimmberechtigten Vertreter der Mitgliedskommunen- und Kreise sowie zahlreiche Experten regionaler Kultureinrichtungen und aus der freien Szene gemeinsam beraten, gibt in seiner Herbstsitzung eine Empfehlung an die Regionale Kulturpolitik des Landes NRW. Die abschließende Förderentscheidung trifft die Kulturabteilung im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen. Wichtig: Es werden grundsätzlich nur noch Projekte gefördert, deren Projektskizzen fristgemäß vorliegen.

Bei Förderempfehlung wird der Antragsteller umgehend gebeten, bis zum 31.11. (Achtung: der Termin wurde vorverlegt!) einen formellen Förderantrag bei der Bezirksregierung Düsseldorf einzureichen, die im weiteren Verfahren der Ansprechpartner bleibt. Im März/April des Folgejahres gibt es eine zweite Sitzung, in der der Arbeitskreis Regionalkultur eine abschließende Empfehlung über den Fortschritt der in der ersten Runde als qualifizierungsbedürftig bewerteten Projekte geben wird. Mittel für Projekte, deren Durchführung bis Ende August noch ungewiss ist, werden für empfohlene Projekte im Nachrückverfahren eingesetzt.

Sollten Sie Fragen haben oder Unterstützung bei der Projektentwicklung benötigen, dann melden Sie sich frühzeitig beim Kulturraum Niederrhein e.V.: Wir beraten und helfen bei der Netzbildung! Inzwischen können Sie sich unter <http://www.kulturraum-niederrhein.de> / Regionale Kulturpolitik genauer informieren.

Der Newsletter ist ein E-Mail-Service des Kulturraum Niederrhein e.V., der an die Kulturämter und – mit der Bitte um Weiterleitung an die Kulturausschussmitglieder – an die Fraktionen der Stadt-, Kreis- und Gemeinderäte verschickt wird. Gerne senden wir ihn auch direkt an Ihre E-Mail-Adresse.

Wenn Sie Fragen zum Newsletter oder dem Kulturraum Niederrhein haben, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsführerin des Kulturraum Niederrhein e.V., Dr. Ingrid Misterek-Plagge, 02152 8098910.

Wenn Sie diesen Newsletter an Ihre persönliche E-Mail-Adresse senden lassen wollen, schicken Sie bitte eine E-Mail mit der Betreffzeile „Bestellung Newsletter“ an misterek-plagge@kulturraum-niederrhein.de Wenn Sie ihn abbestellen wollen, senden Sie bitte eine E-Mail mit der Betreffzeile „Newsletter abbestellen“ an misterek-plagge@kulturraum-niederrhein.de